

Berner Wochenchronik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **28 (1938)**

Heft 22

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Berner Wochenchronik

Was alles passiert . . .

Tschechen und Sudetendeutsche
Schüren weiter, was sie trennt.
Hekereien, Ueberfälle,
Bis das Feuer loht und brennt.
In Berlin stellt man die Dinge
Als die Schuld der Tschechen dar,
Aber Prag sagt: Nur die Deutschen
Provokieren die Gefahr.

Heute schiebt man Milliarden
Ohne Strupeln hin und her,
(Früher waren's Millionen)
Jeder Fiskus pumpt sich leer.
Zahlen spielen keine Rolle,
Ideale sind nur Luft,
Wer heut' Gold hat, ist der Sieger,
Nicht es auch nach Moderduft.

Deutschland ist jetzt arg verbittert,
Weil Amerika nicht mehr
Helium gibt für Zeppeline.
Das kommt nicht von ungefähr.
Diplomatentum ist alles.
Auch vom Del in Mexiko,
Das, enteignet, weiter sprudelt,
Wird kein Partner jemals froh.

Kürzlich kam zu Fußball-Ehren
Unsre Schweiz. Der Briten Schliff
Unterlag Helvetiens Klasse,
2 zu 1 hieß es beim Piff. —
Fertig ist des Wahlgangs Reigen,
Die Behörde ist geschweift.
Grimm und Möcklin müssen zeigen,
Was in Bern regieren heißt!

Bedo.

Schweizerland

Das Arbeitsbeschaffungsprogramm des Bundesrates sieht eine Reihe Arbeiten militärischer und privater Natur vor. Für Militärarbeiten sind vorläufig 190 Millionen Franken, für die andern Arbeiten 200 Millionen Franken veranschlagt. Die Auslagen für die militärischen Arbeiten werden durch eine eidgenössische Steuer aufgebracht werden, dagegen müssen für die Deckung der andern Arbeiten neue Einnahmen gesucht und gefunden werden.

Der Regierungsrat von Obwalden übermittelte dem Bundesrat und besonders dem Chef des Eidg. Politischen Departementes telegraphisch die Glückwünsche zum bedeutungsvollen Erfolg der Wiederherstellung der vollständigen Neutralität der Schweiz.

Die Eidg. Stempelabgaben haben im April 1938 einen Betrag von 9,1 Millionen Franken gegenüber 11,1 Millio-

nen Franken im April 1937 abgeworfen.

Die Gletscherbewegung zeigt folgendes Bild: Von 71 beobachteten Gletschern waren 54 im Rückgang begriffen, acht blieben stationär und neun sind mit ihrer Zunge vorgestoßen. Die Rückgangstendenz hat sich infolge der vorangegangenen zwei schneereichen Winter abgeschwächt. Der Rhonegletscher, der in den beiden Vorjahren um über 27 Meter zurückgegangen war, verzeichnet einen allerdings geringen Vorstoß. Der Unteraargletscher hinter dem Grimselsee ist in den letzten drei Jahren über 120 Meter zurückgegangen.

Das große Los der Landesausstellungslotterie mit Fr. 50,000 ist einem Mechaniker, dem Sohne einer armen Familie in der Nähe von Solothurn, die vor der Pfändung ihrer Habseligkeiten stand, zugefallen.

Die Zahl der Radiokonzessionäre in der Schweiz betrug Ende April 1938 total 511,528, was eine Zunahme von 2619 gegenüber Ende März bedeutet.

Die Sonntagsbillets der S. B. B. wurden dieses Jahr bis 22. Mai ausgegeben. Die weitere Gestaltung der Sonntagsbillets steht mit den Plänen für eine Tagverbilligung und Vereinfachung in engstem Zusammenhang.

Zum Arbeitersekretär des Kantons Argau wurde anstelle von Nationalrat Müri Großrat Adolf Gloor gewählt.

In Bindonissa wurde das Arbeitslager mit 36 Freiwilligen wieder eröffnet.

Die Regenz der Universität Basel hat für das Jahr 1939 Prof. Dr. theol. Ernst Staehelin zum Rektor gewählt.

Der diesjährige Erwin-v. Steinach-Preis, der voriges Jahr dem Schweizer Komponisten Othmar Schöck verliehen wurde, ist dieses Jahr dem Germanisten Prof. Dr. phil. Dr. h. c. Häusler, Basel, zugesprochen worden.

Auf dem Friedhof St. Georges in Genf fand anlässlich des Todestages Ferdinand Hodlers an dessen Grabe im Beisein von Frau Witwe Hodler und dem Präsidenten des Zentralvorstandes der Gesellschaft schweizerischer Maler und Bildhauer eine Gedächtnisvortragung statt.

Der Bierwaldstättersee soll demnächst durch Regulierung der Abflußverhältnisse und Senkung des Wasserspiegels um 1,20 Meter korrigiert werden, um die immer wiederkehrenden Ueberschwemmungen zu verhindern.

In Luzern sind Schwanenmörder am Werke. Bereits sind fünf der freilebenden Schwäne erschossen worden.

Der Luzerner Kantonspolizei ist es gelungen, eine Einbrecher- und Diebsbande festzunehmen, die seit langem im Kanton Luzern ihr Unwesen treibt. Die Haupttäter sind Männer im Alter von 28, 29 und

42 Jahren. In über 50 Fällen konnte die Bande Rälber, Kaninchen, Bett- und Leibwäsche, Branntwein, Kleider, Fahrräder usw. entwenden.

Die Ortsgemeinde Kaltbrunn (St. Gallen) hat dem Schweiz. Naturschutzbund 24,8 ha Boden des Genossengutes des großen Riedes zwecks Erhaltung und Ausbau des vor 25 Jahren angelegten Vogelreservates für Fr. 75,000 abgetreten.

Das Kriminalgericht des Distrikts Lausanne verurteilte den 50jährigen Robert Murisier, Direktor der kantonalen Volks-Pensionkasse und Sekretär der kantonalen Kinderkrankenkasse sowie Kassier der Westschweizerischen Gesellschaft für Epileptiker wegen Unterschlagungen zu sieben Jahren Zuchthaus unter Abzug von 334 Tagen Untersuchungshaft, zu zehn Jahren Einstellung im Aktinbürgerrecht und zu den Kosten. Murisier unterschlug zufolge verfehlter Spekulationen Fr. 60,000 zum Schaden der kantonalen Kassen und Fr. 70,000 zum Nachteil der Gesellschaft für Epileptiker.

In Oberuzwil wurde ein Wirt von einem Rehbock in seinem eigenen Tierpark rücklings angefallen und auf die Hörner genommen. Er erlitt einen Stich in den Oberschenkel, in dessen Folge sich eine schwere Blutvergiftung einstellte.

Zürich erhält eine neue Kirche. Die Kirchgemeindevorversammlung Wiedikon stimmte einem Kreditbegehren von Fr. 610,000 für den Bau einer protestantischen Kirche im Friesenbergquartier zu.

Die Stadt Zürich hat über 31 Millionen Kubikmeter Wasser vom 1. Oktober 1936 bis zum 30. September 1937 verbraucht. An einem einzigen Tage wurden 146,260 Kubikmeter benötigt. Durchschnittlich bezog jeder Städter im Tag 292 Liter.

Unglücksfälle.

In einer Geflügelfarm in Thalwil ergriff ein Knabe eine mangelhaft montierte Lichtleitung und verspürte eine Elektrifizierung. Ein 22jähriger Gärtner, dem er dies mitteilte, griff nach der defekten Leitung und sank zutode getroffen zu Boden.

In Tiefstal stürzte der 22jährige Beda Gaugler beim Versuch, den Ergolzwasserfall herunter zu klettern, ins Wasser und ertrank vor den Augen seiner drei Kollegen. Nach einer Stunde gelang es der Rettungstruppe der Tiefstaler Feuerwehr, die Leiche des Ertrunkenen zu bergen.

In der Nähe von Billmergen wollte ein Autofahrer ein anderes Auto überholen. Dabei streiften sich die Autos, sodaß der vordere Wagen sich mehrmals überschlug. Eine Insassin wurde durch die sich öffnende Türe hinaus geschleudert und so schwer verletzt, daß sie nach einer halben Stunde starb.

Todesfälle.

In Biel starb Advokat Frédéric Louis Colomb, Direktor der Fédération Suisse des Associations des Fabricants d'Horlogerie, der er seit der im Jahr 1924 erfolgten Gründung dieser Gesellschaft angehörte. Er erreichte ein Alter von 60 Jahren.

In Tübingen verschied im Alter von 86 Jahren Dr. Adolf Schlatter, seit 1898 Professor der Theologie an der Universität Tübingen. Schlatter wurde 1852 in seiner Vaterstadt St. Gallen geboren und war eine zeitlang Privatdozent an der Universität Bern, dann Professor für Theologie in Greifswald und in Berlin.

In Hergiswil ist im Alter von 67 Jahren alt Regierungsrat Blättler verschieden. Er war lange Jahre Mitglied der Regierung und verwaltete dort das Militärdepartement. Blättler war einer der Führer der liberalen Partei.

In Eggwil wurde Simon Zaugg, Seniorchef der Firma Gebr. Zaugg, Pflugbau, zu Grabe getragen. Er erreichte ein Alter von 78 Jahren.

Bernerland

Die Nachwahl in den bernischen Regierungsrat ergab die Wahl der beiden sozialdemokratischen Kandidaten N. Grimm mit 27,386 und Möckli mit 27,432 Stimmen. Die Stimmbeteiligung betrug 13 Prozent. Der neue Regierungsrat setzt sich nun zusammen aus 7 bürgerlichen und zwei sozialdemokratischen Mitgliedern. Bei den bürgerlichen Mitgliedern sind 4 Vertreter der Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei und drei Freisinnige.

Die diesjährige Pfingstkollekte ist zu zwei Dritteln für die Krankenpflegeanstalt der bernischen Landeskirche und zu einem Drittel für den Stipendienfonds für Theologiestudierende bestimmt.

Die Kollekte vom Kirchensonntag 1938 hat den Gesamtbetrag von Fr. 11,357 ergeben. Der schöne Ertrag ist eine Beisteuer an den Kirchenbau in Heimberg bei Thun.

Eine größere Gesellschaft holländischer Bauernstöchter aus Silbersum und Umgebung kommt nächstens nach der Schweiz, um eine Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe, so im Emmental und im Berner Oberland zu besichtigen und mit unsern Landfrauen Fühlung zu nehmen.

Der Kirchenneubau in Zollikofen ist nun Wirklichkeit geworden; mit den Bauarbeiten ist begonnen worden. Zur Finanzierung fehlen noch Fr. 27,000, die durch einen Gemüse- und Obstmarkt im Spätsommer, einen Weihnachtsverkauf von Handarbeiten und einen Bazar im Frühjahr 1939 aufgebracht werden sollen.

Niederbipp hat mit großen finanziellen Opfern die Wasserversorgung ausgebaut. Es wurden erstellt ein neues Grundwasserpumpwerk, ein neues Reservoir und eine Anzahl neuer Ringleitungen. Der Kostenvoranschlag von Fr. 227,000 wird um Fr. 30,000 überschritten.

An die Holzskulptur der neuen Kanzel von Signau hat die Eidg. Kommission der Gleyre-Stiftung einen Beitrag von Fr.

1200 gewährt. Die Skulpturen stammen von Bildhauer Werner Kunz.

Die ordentliche Einwohnergemeindeversammlung von Signau beschloß die Erstellung eines neuen Schulhauses. Der Neubau ist auf Fr. 160,000 devisiert, wozu noch Fr. 20,000 für Umgebungsarbeiten kommen.

Mit der Sustenstraße wollen auch die Berner nicht säumen. Nachdem bereits eine erste Serie von Wanderwerbspänen ausgearbeitet und öffentlich aufgelegt wurde, folgt nun von Mitte Juni an eine weitere Serie, umfassend die Strecken Innertkirchen-Wiler-Hinterflüeli und Gadmen-Obermatt.

Zum neuen Verkehrsdirektor von Beatenberg wurde Herr Bruno Bronzino aus Burgdorf gewählt.

Die Schynige-Plattebahn hat ihren Betrieb wieder aufgenommen.

In Oberhofen ist nach Probelaufungen und technischen Prüfungen die neue Dampfschiffslände eingeweiht worden. Die Musikgesellschaft und der Männerchor Oberhofen wirkten dabei mit.

Der Beloklub Jns veranstaltete nach über 50jährigem Unterbruch eine Tannenfuhr verbunden mit Gieraufleset. Eine von der Gemeinde gespendete schön befranzte Tanne wurde in einem Festzug durch das Dorf geführt, gefolgt von humoristischen Gruppen. Nach dem Festzug fand die Verstärkerung der Tanne statt, die zum Preise von Fr. 172 erworben wurde. Zuletzt wurde der Gieraufleset durchgeführt.

Die Pfahlbauausgrabungen bei Lüscherz am rechten Ufer des Bielersees sind wieder aufgenommen worden und werden durch den tiefen Wasserstand sehr begünstigt. Die letzten Jahr bloßgelegten beiden steinzeitlichen Pfahlbauabriden werden einer genaueren Untersuchung unterzogen und namentlich landeinwärts ausgegraben.

Ein Schwalbenidyll ist im Lokal der alten Wirtschaft zur Zihlbrücke in Gals zu sehen. Seit 30 Jahren haben Schwalben auf einem alten Lampenschirm ihre Sommerresidenz aufgeschlagen. Auch dieses Jahr ist wiederum ein Paar eingerückt. Nach Ausbesserung des Nestchens wurde sofort mit dem Brüten begonnen. Lärm und Rauch in der Wirtschaft stören die Tierchen nicht.

Stadt Bern

Der Berner Stadtrat behandelte einige Wahlen in Schulkommissionen. Die Kreditabrechnungen über die Promenade Kasinoplatz und die Erstellung von Wasserleitungen wurde genehmigt. Die Nachkredite für den Neubau der Gewerbeschule im Betrage von Fr. 48,450 für Ergänzungsarbeiten und Fr. 8300 für ausgeführte Wasserleitungsarbeiten riefen einer Diskussion, in der Baudirektor Reinhard u. A. ausführte, daß der Kostenvoranschlag durch die Abwertung beeinflusst worden sei. Die Nachkredite wurden genehmigt, ebenso die Nachkredite von Fr. 41,890 für die Einrichtung von Maschinen, Apparaten und Geräten. Der Abrechnung über das neue Feuerwehrgebäude, die bei ei-

nem Gesamtkredit von Fr. 1,155,577 mit Fr. 10,340 Minderausgaben abschließt, wurde Zustimmung erteilt. Zustimmung fand auch der erforderliche Nettokredit von Fr. 136,800 für die Korrektur der Zähringerstraße.

An der Universität Bern, philosophische Fakultät II hat Gymnasiallehrer Hans Josi die Doktorprüfung bestanden, und zwar in den Fächern Mathematik, Versicherungslehre und Physik.

In der Nacht vom Freitag zum Samstag voriger Woche ging wieder ein Lebensmitteltransport vom Bundesplatz ab für Schweizer in Spanien. Der Transport bestand aus acht großen Camions mit Anhängern.

Beim Abschluß der Spielzeit 1937/38 kann Dr. Albert Kef, der seit 1913 der Bühne angehört, auf eine 25jährige Tätigkeit am Stadttheater blicken.

Eine Berner Bärin ist nunmehr nach Berlin ausgewandert. Bekanntlich hat die Stadt Bern der Stadt Berlin zu ihrem 700jährigen Jubiläum eine junge Bärin geschenkt. Der ausgewanderte Berner Muß wird zunächst im Berliner Zoo untergebracht, um sodann im neu errichteten Bärenzwinger beim Märkischen Museum zusammen mit einem andern gleichfalls geschenkten Bären dauernd untergebracht zu werden.

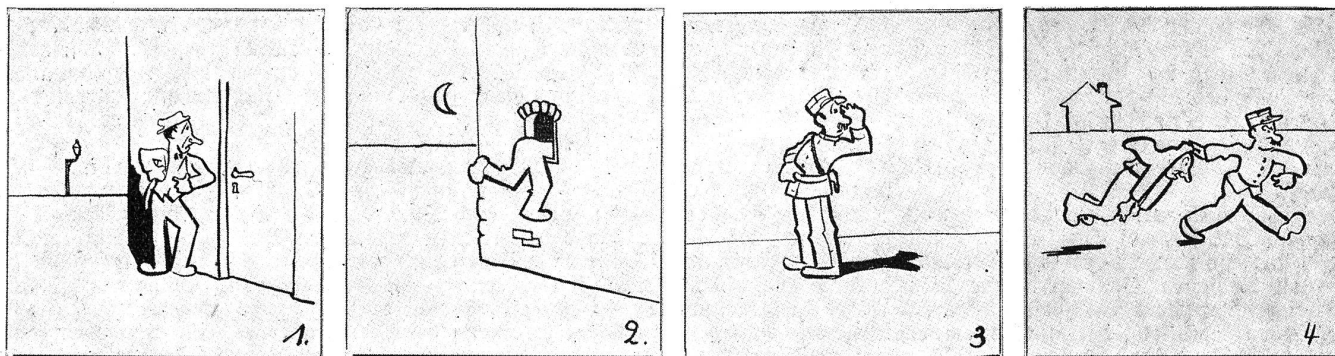
Die Sektion Bern des Schweiz. Alpenklubs feierte ihr 75jähriges Bestehen, bei welchem Anlaß der Berner Gemeinderat eine Spende für alpine Unfälle überreichte; die Kantonalbehörden trugen für den gleichen Fonds gleichfalls eine Spende bei.

Anlässlich der Eröffnung der „Istus“, des Internationalen Kongresses für motorlosen Flug in Bern wurde nach der feierlichen Kongreßeröffnung am Widerstein auf der Kleinen Schanze ein Kranz niedergelegt, und zwar in Anwesenheit der Behörden, der Delegierten und der Piloten der Istus.

Die Kropfbekämpfung bei Schulkindern durch Abgabe von Jodsalz erweist sich als erfolgreich. Vor der Bekämpfung wiesen die Schulkinder des ersten Schuljahres 35 Prozent, jene des fünften Schuljahres 55 Prozent und die des 9. Schuljahres 79 Prozent Kropffranke auf. Heute übersteigt keine einzige Schulklasse mehr 12 Prozent kropffranke Kinder.

Die Herberge zur Heimat spielt für die Auslandschweizer eine große Rolle, denn in ihr werden die aus dem Ausland geflüchteten Familien und Einzelpersonen untergebracht solange, bis sie irgendwo eine Unterkunft gefunden haben. Rußlandsschweizer kommen immer und immer wieder, in letzter Zeit hauptsächlich welche aus dem Kaukasus. Der vor anderthalb Jahren eingeleitete Sturm der Spanienschweizer hat etwas nachgelassen. Unter den übrigen Gästen aus allen Ländern der Welt ist der Handwerksbursche, für den eigentlich die Institution geschaffen wurde, fast ganz verschwunden.

Das Blindenheim an der Neufeldstraße vergrößert sich zusehends. Im neuen Hause mußte ein Stockwerk zur Unterbringung der Blinden, die früher im alten Gebäude wohnten, zugezogen werden. Das alte Blindenheim ist nunmehr gänzlich dem Werkstättenbetrieb zugewiesen.



Chr. B. vergaß den Hausschlüssel.



Hausfrau zum Dienstmädchen: „Bina göt einisch i Garte und lueget was d'Chinder mache und säget ne, si dörfe das nid mache!“

„Sollen wir heute lieber nicht zu Müllers gehen? Ich habe gar keine Lust!“

„Ich mag ja auch nicht hin, aber stelle dir vor, wie froh die wären, wenn wir nicht kämen!“

Zwei Freunde sind im Theater. Die Musiker stimmen leise ihre Instrumente. Erwartungsvolle Stille!

„Gleich geht's los! Die Musiker stimmen!“ flüstert der eine. „Hast du sie gezählt?“ fragt der andere.

„E merkwürdigi Sach! Du seisch, Du schribst Dir selber vo Zit zu Zit Mahnbrieft mit fingierte Underschrifte, aber warum de das?“

„Jä weisch, mi Frau brucht e chli viel, we si de di Briefe lieft, verliert si der Muet, Geld z'verlange!“

„Bist du wirklich überzeugt davon, daß er dich liebt?“ fragte Emma.

„Ja, ganz fest!“ bestätigte Gertrud.

„Wie kannst du denn das so genau wissen?“

„Er sagte, er würde für mich sterben!“

„Das sagen sie alle — glaube ihm nicht, bevor er es wirklich getan hat!“

Der junge Anwalt war zum erstenmal in seinem Bureau, als ein Fremder kam. Um dem ersten Kunden zu imponieren, nahm er das Telephon und sagte: „Tut mir leid. Billiger kann ich nicht sein. Unter 100 Franken ist nichts zu machen. Also gut, danke für den Auftrag.“ — „Und womit kann ich Ihnen dienen, mein Herr?“

„Ich komme vom Störungsdienst und wollte nur Ihren Apparat anschließen.“

Auflösung des Kreuzworträtsels aus letzter Nummer.

W a g r e c h t : 1. Skorpion; 5. Sultan; 8. Po; 9. Niello; 13. Aufstaa; 17. er; 19. Calderon; 23. Bingen; 26. Tara; 28. Lee; 30. As; 32. Ton; 33. Real; 36. Lina; 38. Parma; 40. Zita; 41. Esfe; 42. Ali; 43. tt; 45. Goch; 46. Spur; 48. Anlaß; 51. Mandarin; 56. Do; 57. Rabelais; 61. Talent; 65. Ar; 67. Steuer. 68. Raftanie.

S e n k r e c h t : 1. Sen; 2. Die; 3. Pol; 4. Ob; 5. Sou; 6. Lei; 7. Aga; 8. Pan; 10. Ida; 11. Lid; 12. Der; 14. Sti; 15. Rog; 16. Ahn; 18. Rot; 19. Cello; 20. Voens; 21. Eva; 22. Natrium; 23. Banat; 24. Nerz; 25. Grato; 27. Rom; 29. Eisen; 31. Spaß; 34. Eiger; 35. Lachen; 37. Aera; 39. Alp; 44. Tod; 47. Rad; 48. Uhr; 49. Lab; 50. Sol; 52. Not; 53. All; 54. Inn; 55. Sir; 58. Alt; 59. Emu; 60. Nar; 62. acht; 63. ein; 64. Tee; 66. Ka.

Tierpark Dählhölzli.

Die Stadtgärtnerei hat nun die gärtnerischen Anlagen im Tierpark Dählhölzli beinahe fertiggestellt. Die von übereifrigen Besuchern zusammengetretenen Rasenpartien sind wieder angefüllt und durch einfache Spanndrähte geschützt worden. Der Garten sieht nun ordentlich aus und bietet im jetzigen Blüten den Besuchern den allerschönsten Anblick. Die Freunde des Tierparks geben sich kaum darüber Rechenschaft, daß ständig irgend eine bauliche Veränderung notwendig wird. Im Kanal, der das Großgehege und die Stelzvogelwiese durchfließt, haben die Hochwasser des letzten Sommers und Herbstes auf der einen Seite gewaltig Material abgelagert und auf der andern Seite die Abschlüsse bei den Gittern verkalft und unterspült. Wenn nicht sofort durch geeignete Reparaturarbeiten, durch Anbringen von Betonschwellen usw. die neuen Abschlüsse erstellt werden, so schwimmen nicht nur die Fische, sondern auch die Enten davon. Die Wiederherstellungsarbeiten sind ebenfalls im Gang. Im Tierkindergarten sind die Wege verbreitert worden. Die große Wiese wird durch einen einfachen Gitterabschluß geschützt und kann von den vielen Tieren des Kleinkindergartens als gemeinsame Wiese benützt werden. — Den Lamas, die sich immer noch etwas verschliffen vorkommen, wird durch einen neuen Zugang auf die Wiese vor dem Dekonomiegebäude eine sonnige und trockene Weide gesichert. — Im Vivarium sind verschiedene Schaukasten im Terrarium gründlich umgebaut worden, ebenso wurden Großaquarien neu konstruiert und neu angepflanzt. Davon können sich aufmerksame Besucher selbst überzeugen. pd.